

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Führen auch andere hin: zwei mild herblickende Sonnen, —  
 Lockten mit freundlichem Licht selige Keime hervor,  
 Arglos sog ich das kostende Gift aus den schmachtenden Sternen,  
 Strebte mit zagender Brust auf zu den liebenden zwei,  
 Reichte das einzige Gut, mein Herz, in thörichter Unschuld  
 Hin mit dem Reichthum all', den es im Innern verschloß,  
 Ging als ein Armer hinweg glücklich, der Golden zu spenden. —  
 Und Du warfst es hin! — Also verdient ich es nicht!  
 Wahrlich nicht! Das blutende Herz, wie verstoßenes Kindlein,  
 Nahm ich es auf in die Brust, füllte den zitternden Schlag,  
 Trag es herum in Leid und in Freud als stummen Gefährten,  
 Möchte es tragen dahin, wo es zum erstenmal schlug.  
 Heilet es nicht das heimische Thal, so findet es Ruhe,  
 Wenn einst über dem Grab' wanket das rauschende Gras.

(Aus Stifter's Jugendzeit.)

a.

### Von der Donau bis zur Moldau.

Am oberen Laufe der Donau liegt die Stadt Passau. Der Strom war eben nur aus Schwaben und Baiern gekommen, und neigt an dieser Stadt einen der mittäglichen Ausgänge des bairischen und böhmischen Waldes. Dieser Ausgang ist ein starkes und steiles Geklippe. Die Bischöfe von Passau haben auf ihm eine feste Burg gebaut, das Oberhaus, um gelegentlich ihren Unterthanen Troß bieten zu können. Gegen Morgen von dem Oberhause liegt ein anderer Steinbüchel, auf dem ein kleines Häuslein steht, welches einst den Nonnen gehörte und daher das Nonnengütlein heißt. Zwischen beiden Bergen ist eine Schlucht, durch welche ein Wasser hervorkömmt, das von oben gesehen so schwarz wie Tinte ist. Es ist die Plz; sie kömmt von dem böhmisch-bairischen Walde, der überall die braunen und schwarzen Wasser gegen die Donau sendet, und vereinigt sich hier mit der Donau, deren mitternächtliches Ufer es weithin mit einem dunkeln Bande säumt. Das Oberhaus und das Nonnengütlein sehen gegen Mittag auf die Stadt Passau hinab, die jenseits der Donau auf einem breiten Erdrücken liegt. Weiter hinter der Stadt ist wieder ein Wasser, das aus den fernen mittäglichen Hochgebirgen